

Wien, am 9. Jänner 2013

Forum Zeit und Glaube: Reihe Demokratie 1- Kath. Akademiker/Innenverband Wien

PRO SCIENTIA Treffen

## **Die Piratenpartei(en): wie Piraten ‚unsere‘ Demokratie entern**

**Paul Just ( [paul.just@univie.ac.at](mailto:paul.just@univie.ac.at) )**

Die Piratenparteien als neue politische Akteure haben großes Aufsehen in der Parteienlandschaft Deutschlands und Österreichs erregt. Warum eigentlich? Neben ihrer Genese als neue politische Protestbewegung, ihren bisherigen Erfolgen, ihrer ideologischen Ausrichtung und ihren Wähler\_Innen, möchte ich demokratiethoretische Überlegungen zu den ‚Piraten in der Politik‘ in das Zentrum meines Vortrages stellen. Auf diese Weise werde ich das Modell einer repräsentativen Demokratie u.a. mit dem Konzept der ‚Liquid Democracy‘ und anderen Praktiken der Piraten konfrontieren und historisch kontextualisieren.

Die Metapher des Piraten, Geschichte des gesetzlosen Seeräubers, vom antiken Piraten, zum mittelalterlichen Korsar und Freibeuter bis hin zu den modernen Bukaniern und vielen anderen. Seit der Antike ist der Pirate schon bekannt, als jemand, der aus der Rechtsgemeinschaft ausgeschlossen ist. Der Titel eines Buches vom amerikanischen Literaturwissenschaftler Daniel Heller-Roazen, der die Genese der Bedeutung des Piraten nachzeichnet, heißt sinngemäß: „Der Feind aller – Der Pirat und das Recht.“. So war der römische Staatsmann und Redner Cicero einer der Ersten, der sich mit „den Piraten“ als Rechtsfiguren beschäftigt hat und den Pirat schlichtweg als „communis hostis omnium“, also als gemeinsamer Feind aller, bezeichnet hat. Im dritten Buch der *De officiis* heißt es bei Cicero: „*Nam pirata non est ex perduellium numero definitus, sed communis hostis omnium; com hoc nec fides nec ius iurandum esse commune.*“ Denn der Pirat gehört der Definition nach nicht in die Zahl der Kriegsgegner, sondern ist der gemeinsame Feind aller.

Um den Bogen in die heutige Welt zu spannen möchte ich einige Stichworte nennen: Digitale Revolution, Arabischer Frühling, Web 2.0 Wahlkämpfe, Krise der Demokratie, Post-demokratie, Ende der Parteien, Hackergeneration, Julian Assange & Wikileaks, Anonymous, Protestwähler, Demokratisierung gesellschaftlicher Entscheidungs-prozesse, Partizipation, vom „Wutbürger“ zum „Mutbürger“, Piraten in der Politik, Neues politisches Betriebssystem, etc. .

Neben dem großem medialen Interesse, das die Piratenparteien zunächst einmal in Schweden und insbesondere in Deutschland erregt haben, gibt es schon einige Bücher zu den Piratenparteien. Dies sind fast ausschließlich Publikationen im deutschsprachigen Raum, darunter sind auch Titel von Akteuren der Piratenpartei selber, wie z.B. von Oliver Wenzlaff, der eine Art Ratgeber geschrieben hat, mit dem Titel: „*Piratenkommunikation: Was die Eliten in Politik und Wirtschaft von den Piraten lernen können.*“ erschienen im September 2012 oder auch schon erste Erfahrungsberichte: „*Piratenbraut: Meine Erlebnisse in der wildesten Partei Deutschlands*“ von Astrid Geisler (März 2013). Darüber hinaus gibt es auch schon sozialwissenschaftliche Literatur, insbesondere politikwissenschaftliche Literatur und sogar schon Lehrbücher in der Parteienforschung. So hat der deutsche Politologe Oskar Niedermeyer „*Die Piratenpartei*“ im Springer-Verlag herausgegeben, oder auch Christoph Bieber und Claus Leggewie ein interdisziplinären Sammelband „*Unter Piraten. Erkundungen in einer neuen*

*politischen Arena*“ im Transcript Verlag 2012 herausgegeben. Zentral in dieser wachsenden politikwissenschaftlichen Literatur, neben all den Medienberichten und anderen Materialien sind immer folgende Fragen: Wer sind die Piraten und aus welchen sozialen und kulturellen Milieus kommen die Piraten (digital natives – digital immigrants)? Was wollen sie, wo und wofür stehen die Piraten? Und warum sind sie so erfolgreich? Welche neuen Themen, Stile und welche Ansprüche an eine Protestpartei werden erfüllt? Was haben sie den etablierten Parteien voraus? Sind sie die neuen Grünen? Oder doch nur eine politische Mode-Erscheinung? Also eine Eintagsfliege oder künftig etabliert im Mehrparteiensystem der BRD? Was erzählt ihr Erfolg über unsere Zeit, unsere Gesellschaft, über Kommunikation? Gibt es neue Utopien und neue Praxen? Ihr Demokratie-Verständnis und Partizipation: Stichworte: Basisdemokratie und Liquid Democracy (siehe auch Franz Walter et al. 2012; Hildebrandt & Tügel Rosa Luxemburg Stiftung).

Dennoch möchte ich einmal die Piratenpartei, ihren geschichtlichen Ursprung in Schweden und die Erfolgsgeschichte der Piratenpartei in Deutschland nachzeichnen. Weiters werde ich kurz auf die wichtigsten Punkte in der Geschichte der Österreichischen Piraten eingehen, um dann in weiterer Folge wesentliche demokratietheoretische Dimensionen dieses neuen politischen Phänomens in der Parteienlandschaft in Deutschland und Österreich zu erörtern, nämlich das Konzept des „liquid democracy“ bzw. die Software des „liquid feedback“.

Abschließend meine Zusammenfassung und Ausblick; zunächst ist einmal zu sagen, dass das von verschiedenen so genannten Piratenparteien oder ähnlichen Zusammenschlüssen propagierte Konzept der "liquid democracy" sehr stark an Z. Baumanns Konzept der "liquid modernity" erinnert. Der Umstand, dass wir heute in der Postmoderne mit Brüchen und Gleichzeitigkeiten, multiplen Unsicherheiten etc. zu tun haben.

Was betrifft die weiteren Wahlerfolge der Piratenparteien? In Österreich steht 2013 ein so genanntes Superwahljahr an: zunächst die Volksbefragung am 20. Jänner für oder gegen die allgemeine Wehrpflicht, gefolgt von den Landtagswahlen in Kärnten und Niederösterreich, weitere Landtagswahlen in Tirol und Salzburg/Ende April, davor noch die Bürgerbefragung in Wien 7.-9.3.2013 zum Parkpickerl, dann noch die Hochschülerschaftswahlen von 24.-26. Mai und schließlich die Nationalratswahlen im September! Momentan sind fünf Parteien im Nationalrat vertreten, wie viele werden es am Ende des Jahres sein und wer wird die Regierung stellen? Werden es dann sieben Parteien sein, neben den als sicher geltenden Wahlerfolg vom so genannten Team Stronach vielleicht auch andere Parteien, wie die Piratenpartei Österreich? Meiner Meinung nach haben politische Bewegungen wie die Piraten in Österreich auf nationaler Ebene wenig politische Chancen, sofern Sie nicht ein Gesicht haben- wie z.B. der schon wieder in der Versenkung verschwundene Hans-Peter Martin, am besten mit Unterstützung einer großen Österreichischen Zeitung! Interessant ist sicherlich, dass das „Team Stronach“ sogar einen zentralen Punkt der politischen Agenda der Piratenpartei übernommen hat, nämlich „Transparenz“.

Festzuhalten bleibt, dass die Piraten in der Politik ein Ausdruck einer tiefgreifenden Änderung von politischen Parteien, wie wir sie kennen sind. Ob „liquid democracy“ und die Piratenpartei eine „Tyrannei der Massen“ oder ein „Geschenk für den Parlamentarismus“ sind, jedenfalls machen sie die postdemokratische Gegenwart, in der wir leben, manifest!

## **Bibliographie – eine Auswahl**

Bauman, Zygmunt (2007): Liquid Times. Living in an Age of Uncertainty. Polity Press: Cambridge.  
Bieber, Christoph & Claus Leggewie (Hg.) (2012): Unter Piraten. Erkundungen in einer neuen politischen Arena. Transcript: Bielefeld.  
Crouch, Colin ([2003] 2008): Postdemokratie. Suhrkamp: Frankfurt am Main.  
Maarten A. Hajer & Hendrik Wagenaar (Hg.) ("003): Deliberative Policy Analysis. Understanding Governance in the Network Society. Cambridge: Cambridge University Press.  
Hildebrandt, Cornelia & Nelli Tügel (2012): PIRATEN. Wer sind sie, woher kommen sie, wofür stehen sie, wer wählt sie? Reflektionen wissenschaftlicher Arbeiten. Rosa Luxemburg Stiftung.  
Niedermyer, Oskar (Hg.) (2013): Die Piratenpartei. Springer VS: Wiesbaden

### Websites:

<http://piratenpartei.de/>

<http://wiki.piratenpartei.de/>

<https://www.piratenpartei.at>

### Verwendete Zeitungsartikel:

Die Zeit, FAZ, Cicero, Der Standard, Die Presse, Falter etc.